

hobene Putzbau die Tafel und das Tafelförmige geradezu erfordert. Es wäre ein grosser Fehler, diese Thatsachen zu übersehen; übrigens wird in Folgendem wiederholt Gelegenheit geboten sein, meine Anschauungen hierüber klar zu legen und dadurch den oben angedeuteten Vorwurf abzuweisen.

Die oben erwähnte Stilunterlage wird von den Verfechtern dieser Theorie bis ins kleinste Detail eingehalten, sie wird zum Steckenpferd und avancirt schliesslich zum Werthmesser bei Beurtheilung der geschaffenen Kunstformen.

Der denkende Architekt kommt nun wirklich in die grösste Verlegenheit, wo er da den Hebel ansetzen soll, um ein solches Wahnsinnsgebäude umzureissen.

Es ist vorerst darauf hinzuweisen, dass das Wort Stil in oben angedeutetem Sinne stets die Blüthe der Epoche, also den Gipfel des Berges, bezeichnet. Viel richtiger ist es aber immer, von einer nicht scharf abgegrenzten Kunstepoche, also vom Berge selbst zu sprechen. In diesem Sinne möchte ich das Wort Stil gebraucht wissen.

So ist es sicher, dass beispielsweise die Griechen in der Bildungsperiode ihres eigenen Stiles sich nicht des Gegensatzes zu dem ägyptischen bewusst waren, ebensowenig wie die Römer hinsichtlich des griechischen. Der römische Stil entwickelte sich langsam aus dem griechischen und dieser aus dem ägyptischen. Liegen uns doch von der Blüthe des einen bis zu jener des nächsten die Beweise in der un-